

Fachstelle für Religionsunterricht und Gemeindegatechese

Bericht der Stelleninhabenden

Im Berichtsjahr haben vor allem zwei Veranstaltungen gezeigt, in welchen Themenfeldern wir als Fachstelle zur Zeit besonders gefordert und gefragt sind.

Im Frühling haben wir die gemeinsame Konferenz der Pastorkonferenz mit dem reformierten Pfarrkonvent zum Thema „Die Zukunft des kirchlichen Religionsunterrichts an den öffentlichen Schulen“ vorbereitet und durchgeführt. An der sehr gut besuchten Konferenz hat die grosse Mehrheit der Anwesenden bekräftigt, dass sie auch in Zukunft als Kirche im öffentlichen Raum der Schule präsent sein will. Ein für alle offener, kirchlich verantworteter **Religionsunterricht** soll zumindest auf der Primarstufe auch in Zukunft Kindern eine Begegnung mit Religion und christlichem Glauben ermöglichen. In Übereinstimmung mit der Haltung der katholischen Kirche Schweiz wollen wir so einen „Dienst“ an den Kindern und Jugendlichen und damit auch an der ganzen Gesellschaft leisten. Wir sind davon überzeugt, dass es sich lohnt auch in Zukunft in Aus- und Weiterbildung alles zu tun, damit wir als Kirchen an den Schulen kompetente Partner sein können.

Im Dezember haben wir zusammen mit der Fachstelle Aargau und dem Rektorat Basel-Stadt eine gemeindegatechetische Fachtagung mit Professor Biesinger aus Tübingen durchgeführt. Rund 80 Teilnehmende aus den drei Kantonen kamen nach Basel, um „Familienkatechetische Orientierungen von der Schwangerschaft bis zur Firmung“ zu erhalten. An der Tagung wurde klar, weshalb die religiöse Begleitung von Kindern und Jugendlichen nicht einfach nur im Schulzimmer geschehen kann, sondern die Zusammenarbeit mit den Familien in den Pfarreien benötigt. Wir wurden ermutigt auf unserem Weg der „**Gemeindegatechese**“ weiterzugehen und noch mehr zu tun, damit Menschen in den Pfarreien durch andere und mit anderen Menschen Glaube erfahren und teilen können. Das gilt nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern vermehrt auch für Erwachsene.



Theologische Auseinandersetzung in anregender Umgebung bei Taizé

In beiden Bereichen – Religionsunterricht an den Schulen und Katechese in der Gemeinde – waren wir im Berichtsjahr tätig. In Aus- und Weiterbildung, in regionaler und überregionaler Zusammenarbeit haben wir für beide Themenbereiche Impulse setzen und auch erhalten können. Wir sind erfreut über die vielen positiven Rückmeldungen, die wir auf unsere Ausschreibungen im „konkret“ erhalten und hoffen auch in Zukunft mit unserem Angebot den Nerv der Zeit zu treffen.

Ein besonderes Anliegen ist uns auch der **Religionsunterricht bei Menschen mit einer Behinderung**.

„Eine Schule für alle“ ist in aller Munde. Der Begriff Integration wird abgelöst durch Inklusion. Dies hat auch Konsequenzen für den Religionsunterricht. Mit der theologischen Grundhaltung des Ja zum grundsätzlich Anderen im jeweiligen Gegenüber bringen unsere Lehrpersonen wichtige Voraussetzungen mit in den Unterricht. Jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen wahr- und ernst nehmen, stellt sich in der Praxis jedoch als hoch gestecktes Ziel dar. Immer mehr Kinder mit besonderem Förderbedarf fordern in den Regelklassen alles an Erfahrung und Können im didaktisch-methodischen und pädagogisch-psychologischen Bereich einer RU-Lehrperson. Wir von der Fachstelle sind bemüht, den laufenden politischen Prozess mitzuverfolgen, unsere Anliegen an richtiger Stelle zu deponieren und die Religionslehrpersonen entsprechend aus- und weiterzubilden.

Als ein Highlight spiritueller Art dürfen wir sicher die deutsch-schweizerische Jahrestagung der Katechetinnen für Heilpädagogischen Religionsunterrichts verbuchen, mit deren Vorbereitung unsere Fachstelle im 2008 betraut war. Bubers Worte „Am Du zum Ich werden“ begleiteten uns durch die zwei Tage und führten uns zu manchem inneren Rastplatz und zu einigen Tankstellen für unser tägliches Tun für Kinder, die in unserer leistungsorientierten Gesellschaft in besonderer Weise der Unterstützung bedürfen.

Wir danken allen, die unsere Arbeit in diesem Jahr in Anspruch genommen haben. Nur als „Dienstleistungsstelle“ ist unsere Stelle sinnvoll. Schön, wenn wir auch Zukunft die Arbeit in den Schulstuben und in den Pfarreien durch unser Know how unterstützen können.

Hanspeter Lichtin-Müller, Stellenleiter

Andrea Vonlanthen, Religionspädagogische Mitarbeiterin und Beauftragte für RU bei Menschen mit Behinderung